

ANALYSE: Israel und der bevorstehende Mehrfrontenkrieg mit der iranischen Achse

Israel weiß Bescheid, aber ist es angemessen auf den bevorstehenden Großangriff unter iranischer Führung vorbereitet?

von [Yochanan Visser](#) | Apr 18, 2023 at 4:18 pm | Themen: [Iran](#)
[Weiter teilen](#)



Nahostexperten sind überzeugt, dass der Iran die jüngste Terrorwelle, die Israel während des siebentägigen Pessachfestes heimsuchte, inszeniert hat.

Dieselben Experten warnen, dass diese und andere Terrorwellen von der Quds-Truppe des Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) im Iran als Test gedacht sind.

Ziel all dieser Aktionen ist es, die Schwachstellen in Israels Verteidigungsstrategie aufzudecken, um zukünftige Aktionen gegen den jüdischen Staat vorzubereiten. Die Frage ist nun, was Israel tun kann, um den drohenden Schlag abzuwenden.

Dieses Untergangsszenario wird von einigen israelischen Medien immer offener diskutiert und betrifft den seit langem erwarteten Mehrfrontenkrieg des Iran gegen Israel.

Doch dazu später mehr.

Die Rolle der Quds-Truppe

Ismail Ghani, der Kommandeur der Quds-Brigade, hielt sich vor dem Pessach-Terror in Damaskus und Beirut auf.

Ghani beschloss offenbar, die palästinensischen Terrorgruppen Hamas und Palästinensischer Islamischer Dschihad (PIJ) gegen Israel zu mobilisieren, und forderte die palästinensischen Terroristen auf, vom Südlibanon und vom Südwesten Syriens aus eine Raketensalve abzuschießen.

Dies geschah, nachdem die israelische Luftwaffe (IAF) in der Woche vor dem Pessachfest vier Angriffe gegen iranische Ziele in Syrien geflogen hatte, wobei jeder dieser Angriffe darauf abzielte, den iranischen Militäraufmarsch in Syrien zu vereiteln. Bei den Luftangriffen wurden auch mindestens zwei Militärberater der IRGC getötet.

Der Iran reagierte auf die Angriffe der IAF zunächst mit der Entsendung eines unbemannten Luftfahrzeugs (UAV) in den israelischen Luftraum. Es wurde von der israelischen Armee (IDF) über den Golanhöhen abgeschossen.

Die Führer von PIJ, Hamas und Hisbollah trafen sich dann während des Pessachfestes zu Gesprächen mit den Iranern und Hisbollah-Führer **Hassan Nasrallah**.

Der Verlauf der Pessach-Terroranschläge zeigte, dass es eine Koordinierung und bewusste Bemühung gab, die Reaktionen Israels zu testen.

Dasselbe geschah im vergangenen August, als der PIJ im Gazastreifen Raketensalven auf den Süden Israels abfeuerte, mit denen die Wirksamkeit und die Grenzen des Raketenabwehrschildes Iron Dome getestet werden sollten.

Jetzt nutzte die Quds-Brigade die Hamas und den PIJ, um Israel erneut auf die Probe zu stellen, wobei die Hamas die sozialen Medien nutzte, um die arabischen Massen aufzuwiegeln und mit dem alten Mythos einer israelischen Bedrohung der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zur Gewalt anzustiften.

Es war die Hamas, die Raketen aus dem Gazastreifen und dem Südlibanon abfeuerte, während der PIJ für die zunehmenden Schussangriffe, hauptsächlich in Samaria, verantwortlich war.

Die vom Iran finanzierte und bewaffnete Terrororganisation hat die Stadt Dschenin im Norden Samarias in einen Militärstützpunkt verwandelt, von dem aus im vergangenen Jahr mit Hilfe der Quds-Truppe ein neuer Terrorkrieg gegen Israel begonnen wurde.

Während der Feierlichkeiten zum Quds-Tag am vergangenen Freitag prahlten Kommandeure des IRGC ganz offen damit, dass sie die Terroristen in Judäa und Samaria mit Waffen versorgen können.

Die syrische Verbindung des PIJ war auch für den Raketenbeschuss des Nordostens Israels während des Pessachfestes verantwortlich.

Dieser Raketenbeschuss, ebenso wie der aus dem Südlibanon, wurde vollständig mit der Hisbollah koordiniert, die sich bewusst aus dieser Runde der Gewalt heraushielt, weil sie Irans größte Trumpfkarte ist und später in dem zu erwartenden Mehrfrontenkrieg gegen Israel eingesetzt werden wird.

Dass es zu diesem Krieg kommen wird, ist für die meisten Experten in Israel eine [Tatsache](#). Die Frage ist nur, wann.

Ist Israel vorbereitet?

Es stellt sich nun die Frage, ob die israelische Armee auf eine solche noch nie dagewesene Konfrontation an vier oder möglicherweise fünf Fronten ausreichend vorbereitet ist.

Diese Fronten sind der Gazastreifen, Syrien, der Libanon, Judäa und Samaria und möglicherweise der Jemen, wo eine Front von der Ansar-Allah- oder Houthi-Miliz gebildet wird.

Diese vollständig vom Iran kontrollierte und bewaffnete Miliz hat in der jüngsten Vergangenheit angedeutet, dass sie bereit und in der Lage ist, Israel anzugreifen.

Der Iran selbst wird von seinem eigenen Territorium aus keine militärischen Maßnahmen gegen Israel ergreifen, sondern stattdessen die Doktrin der „Vereinigung der Fronten“ der Quds-Truppe anwenden, die von ihrem ermordeten Kommandeur **Qassem Soleimani** entwickelt wurde.

Soleimanis Doktrin bestand immer darin, den Feind über Satellitenstaaten, ausländische Milizen und Terrorbewegungen zu bekämpfen.

Der getötete Quds-Befehlshaber sagte vor langer Zeit, der Iran sei aufgrund dieser Doktrin zum Meister der asymmetrischen Kriegsführung geworden.

Es ist umstritten, ob Israel derzeit angemessen auf die lange erwartete große Konfrontation mit dem Iran vorbereitet ist.

Die pessimistischste Analyse der gegenwärtigen Situation, in der Israel mit ernststen internen Problemen konfrontiert ist, stammt von **Dr. Mordechai Kedar**, einem Nahostexperten mit langjähriger Erfahrung in arabischen Angelegenheiten und im Islam.

Kedars Analyse

In der Zeitung Makor Rishon sagte Kedar, er habe gezögert, seine Analyse zu veröffentlichen, weil sie in der israelischen Öffentlichkeit Panik auslösen könnte.

Kedar schrieb, einer seiner Kontakte, ein Flüchtling aus dem Nahen Osten, der jetzt in Europa lebt, habe ihm erzählt, dass der Iran derzeit „einen kombinierten Angriff auf Israel mit allen ihm zur Verfügung stehenden arabischen Kräften und anderen Milizen“ vorbereite.

Kedar erwähnte unter anderem die 17 Milizen, über die der Iran in Syrien verfügt und die trotz der vielen IAF-Angriffe im Land über hochentwickelte Waffen wie Lenkraketen und unbemannte Flugzeuge (UAVs) verfügen.

Der Nahostexperte schreibt weiter, dass der Iran wahrscheinlich auch die Ansar-Allah-Miliz im Jemen und Milizen im Irak einsetzen wird, die ebenfalls über Drohnen und Langstreckenraketen verfügen. Wenn all diese Milizen zusammen mit der Hisbollah mit ihren mehr als 140.000 Raketen und den palästinensischen Terrorgruppen einen umfassenden Angriff mit Raketen und UAVs starten, wird Israel bald einen Mangel an Iron-Dome-Raketen und anderen Luftabwehrwaffen haben.

Die IDF werde dann bald überfordert sein, so Kedar.

Das wird die erste Phase des Krieges sein, die innerhalb eines Tages zu enormen Problemen in Israel führen dürfte und die darauf abzielt, Luftwaffenstützpunkte und andere militärische Einrichtungen außer Gefecht zu setzen.

Diese Phase wird auch von massiven Cyberangriffen auf wichtige Einrichtungen und Infrastrukturen in Israel begleitet.

Die nächste Phase, die bereits nach zwei Tagen beginnen soll, wird ein Angriff mit Bodentruppen sein, die mit Geländewagen und Motorrädern Überfälle auf jüdische Dörfer in den Grenzgebieten durchführen werden.

Die Angreifer werden dann Menschen als Geiseln nehmen, was den psychologischen Druck auf die israelische Bevölkerung deutlich erhöhen wird, meint Kedar.

Die Iraner gehen davon aus, dass die IDF mehrere Tage brauchen werden, um die Reservekräfte zu mobilisieren (400.000 der insgesamt 526.000 möglichen Soldaten).

Bis dahin wird die iranische Koalition so viel Chaos angerichtet haben, dass die israelische Militärreaktion zu spät kommen wird, so Kedar.

In diesem Szenario werden sich die palästinensischen Terroristen nicht auf Raketenabschüsse und Terroranschläge beschränken, sondern auch die arabischen Massen aufhetzen und zu massiver Gewalt anstiften, auch in den arabischen Städten Israels.

Die Gewalt während des Pessachfestes wird im Vergleich zu dem, was die Iraner in diesem Mehrfrontenkrieg vorhaben, in den Schatten gestellt werden, so Kedar.

Der Nahostexperte ist der Meinung, dass schnell etwas getan werden muss, um die Einheit Israels wiederherzustellen, und glaubt, dass die Bevölkerung derzeit nicht wach ist.

Von der Weltgemeinschaft erwartet Kedar im Falle eines solch verheerenden Angriffs auf Israel wenig.

Er begründet dies mit den Erfahrungen der Vergangenheit. Kedar erwähnte den zweiten Libanonkrieg, als sich die internationale Gemeinschaft auf die Seite der Hisbollah stellte. Er hätte auch den Jom-Kippur-Krieg erwähnen können, als die Welt im Allgemeinen passiv zusah, wie die arabischen Armeen Israel zunächst zu überrennen drohten. Die derzeitige Situation, in der die USA ihren Einfluss im Nahen Osten weitgehend verloren haben und immer noch versuchen, ein Atomabkommen mit dem Iran zu erreichen, ist wahrscheinlich der beste Hinweis darauf, dass Israel allein handeln muss, um der iranischen Achse entgegenzutreten.

Die IDF-Doktrin

Kedars Analyse bezog sich hauptsächlich darauf, was der Iran und die so genannte „Achse des Widerstands“ derzeit tun.

Die israelische Armee hat jedoch schon vor Jahren eine eigene Doktrin entwickelt, die vom ehemaligen Stabschef der israelischen Armee, Generalleutnant **Gadi Eisenkot**, formuliert wurde.

Diese Doktrin mit dem Titel „IDF-Kompetenz und Bereitschaft für Krieg und Notfall“ basierte auf der präventiven Eliminierung des Feindes und der Verhinderung des militärischen Aufbaus des Irans in Syrien.

Im Falle der Hisbollah im Libanon gibt es beispielsweise einen konkreten Plan, alle Raketensilos und einen großen Teil der Infrastruktur im Libanon in kurzer Zeit zu zerstören.

Die Eisenkot-Doktrin wurde auch im Minikrieg zwischen den IDF und dem PIJ im vergangenen August sichtbar, als die IAF zu Beginn der Konfrontation die gesamte PIJ-Spitze in Gaza ausschaltete und die Terrororganisation ihres ursprünglichen Angriffsplans beraubte.

Solche Präventivschläge werden den Ausgang des zu erwartenden Krieges mit der „Widerstandsachse“ des Iran bestimmen.

Einen Vorgeschmack auf seine Doktrin gab Eisenkot 2018, als er die Quds Force in der Nacht des 10. Mai 2018 in eine Falle lockte und die IAF mit 28 Kampffjets fast die gesamte militärische Infrastruktur der IRGC-Eliteeinheit in Syrien zerstörte.

Eisenkot gab dieser Operation den Namen „House of Cards“, und es war höchstwahrscheinlich diese Operation, die den damaligen Befehlshaber der Quds Force Soleimani dazu veranlasste, die pro-iranische Koalition mit Hamas und PIJ zu erweitern.

Diese iranische Widerstandsachse scheint nun zu dem Schluss gekommen zu sein, dass die inneren Unruhen in Israel und die sich verschlechternden Beziehungen zur US-Regierung ein Zeichen für die Schwächung des Landes sind.

Diese Schlussfolgerung könnte jedoch zu denselben Fehlern führen, die Israels Feinde in der Vergangenheit gemacht haben, wobei der Jom-Kippur-Krieg von 1973 und die zweite Intifada von **Jassir Arafat** die besten Beispiele sind.

Israel verfügt auch über andere Optionen gegen den Iran und seine Verbündeten, zum Beispiel das so genannte Laser Beam System, das noch in diesem Jahr in Betrieb genommen werden soll. Dieses Lasersystem ist in der Lage, mehrere Ziele gleichzeitig aus der Luft abzuschießen und ist in unbegrenztem Umfang einsatzfähig.

Das System wird höchstwahrscheinlich die Zehntausende von Raketen und Drohnen der iranischen Koalition weitgehend unbrauchbar machen.

Auch verfügt Israel über Atomwaffen, die den Iran über Langstreckenraketen oder über die Dolphin-U-Boote der israelischen Marine erreichen können.

Schließlich ist da noch der Zeitpunkt des geplanten Angriffs, der zur Zerstörung Israels führen soll.

Die Umsetzung dieses Plans dürfte mit den Entwicklungen im iranischen Atomwaffenprogramm zusammenhängen, das nun in seine letzte Phase eingetreten ist.

Bekanntlich verfügt der Iran inzwischen über eine Menge hoch aufbereitetes Uran (fast 84 Prozent), das innerhalb weniger Tage auf die für eine Atombombe erforderlichen neunzig Prozent aufbereitet werden kann.

Die Entwicklung eines Sprengkopfes und dessen Einbau in eine Langstreckenrakete dauert nach Expertenmeinung höchstens zwei Jahre, aber der Iran hat in der Vergangenheit an diesem Aspekt der Herstellung einer Atomwaffe gearbeitet (Parchin).

Das Regime in Teheran wird wahrscheinlich den Durchbruch zu einer Atomwaffe schaffen wollen, bevor es zu einer Konfrontation mit dem israelischen Militär kommt, die zum Untergang des jüdischen Staates führen soll.

Unter diesem nuklearen Schutzschirm wird sich die Fähigkeit des israelischen Militärs, gegen die Iran-Koalition vorzugehen, dramatisch verändern.

Dieses umfassendere Bild dessen, was die IDF als „Krieg zwischen den Kriegen“ (MABAM in seiner hebräischen Abkürzung) bezeichnet, erklärt wahrscheinlich, warum die israelische Regierung beschlossen hat, ihre Reaktion auf die neuen iranischen Provokationen während des Pessachfestes zu minimieren. Es erklärt auch, warum Premierminister **Benjamin Netanjahu** beschlossen hat, den Tempelberg während der letzten zehn Tage des Ramadan für Juden unzugänglich zu machen.

Schließlich muss sich das israelische [Militär](#) auf das Gesamtbild und den Kopf der Krake konzentrieren, wie der ehemalige israelische Premierminister **Naftali Bennett** das iranische Regime bezeichnete, und nicht auf die anhaltenden Versuche, Israel in einen ermüdenden Zermübrungskrieg mit der iranischen Achse zu ziehen. Israels Verteidigungsminister **Yoav Galant** hat dies offenbar erkannt und erklärte am Sonntag auf einer Konferenz in Jerusalem, dass die [IDF](#) in „allen Kampfgebieten tätig sind, auch in solchen, die weit von Israels Grenzen entfernt sind“.

Weitere Artikel